

Positionspapier SLV NRW zum Thema „Bewerbungssituation auf Rektorenstellen im Bereich Grund- und Hauptschule im Land Nordrhein Westfalen“

Problem bekannt – Problem gebannt???

Würde ein Manager im Wirtschaftsbereich für ein paar Euro mehr die Leitung einer Firma übernehmen?

Wohl kaum!

Da ist es nicht verwunderlich, dass viele Rektorenstellen im Bereich der Grund- und Hauptschulen bis zu 10-mal ausgeschrieben werden müssen und nur selten besetzt werden.

In NRW gibt es derzeit ca. 300 unbesetzte Rektoren- bzw.

Konrektorenstellen im Bereich der Grund- und Hauptschule.

In den nächsten Jahren wird wegen der anstehenden Pensionierungswelle diese Zahl um ein Vielfaches steigen.

Was sind die Gründe für diese Misere?

Da ist zunächst die hohe Arbeitsbelastung. Den Schulen wird immer mehr Eigenverantwortung übertragen.

Das ist gut. Das benötigen Schulen für eine qualitativ gute Weiterentwicklung.

Für diese zusätzlichen Aufgaben gibt es aber keine zusätzliche „Leitungszeit“ bzw. entsprechende Unterrichtsbefreiungen.

Bei einer Schule mit ca. 200 Schülerinnen und Schülern wird die Schulleitung in der Regel mit ca. 10 Stunden vom Unterricht frei gestellt. Das bedeutet, dass die Schulleitung noch 18 Stunden unterrichtet und für alle anfallenden Leitungs- und Verwaltungsaufgaben 10 Stunden zur Verfügung hat.

SLV NRW sagt: Das ist deutlich zu wenig.

Schulleitungen leisten viel: Unterrichtsentwicklung, Qualitätsentwicklung, Personalentwicklung, Entwicklung von Organisationsstrukturen, um nur einige Arbeitsbereiche von Schulleitung zu nennen. Durch die flächendeckende Einführung der OGS haben Grundschulen eine Verdopplung des Personals erfahren, dessen Führung natürlich in der Verantwortung der Schulleitung liegt.

Wenn Rektoren und Rektorinnen ihre Arbeit gut machen wollen und ihren Ansprüchen gerecht werden wollen, haben sie in der Regel eine 50 - 60 Stunden-Woche.

Das mag auch daran liegen, dass die Anzahl der Sekretärinnenstunden bei vielen Schulträgern auf ein Minimum reduziert wird.

z.B. hat die Einführung der Offenen Ganztagschule keine Erhöhung der Sekretärinnenstunden nach sich gezogen.

Das Anforderungsprofil für Schulleitungen, das das Ministerium für Schule und Weiterbildung in dem Leitbild „Handlungsfelder und Schlüsselkompetenzen für das Leitungshandeln in eigenverantwortlichen Schulen in NRW“ beschreibt, verdeutlicht die verschiedenen Arbeitsbereiche und Anforderungen an Schulleitungen. Für die Schulform Grundschule stellt sich die Frage nach adäquaten Konsequenzen aus diesem Leitbild in Bezug auf Leitungszeit und Gehalt.

Der Blick auf die Entlohnung der Arbeit als Rektor/in ist erschütternd. Ein/e Rektor/in einer Grundschule mit ca. 200 Schülerinnen und Schülern verdient dasselbe wie ein/e Gymnasiallehrer/in im Eingangsjahr oder wie ein Sonderpädagoge. Im Vergleich zu den Grundschullehrkräften verdient ein/e Rektor/in ca. 250,- € brutto im Monat mehr. Ist die Schülerzahl geringer, ist auch das Gehalt geringer.

Schulen benötigen Rektoren und Rektorinnen. Der Einfluss von Schulleitung wirkt sich sowohl auf die Qualität der Schule als auch auf die Qualität von Unterricht positiv aus.

Was geschieht nun mit den Schulen, die ohne Schulleitung ihren Alltag fristen?

Landesweit leiten jetzt schon engagierte Schulleitungen zwei oder auch drei Schulen gleichzeitig.

Das bedeutet: Doppelt so viele Elternabende, doppelt so viele Lehrerkonferenzen, doppelt so viele Gespräche mit Eltern und Mitarbeitern, doppelte Stundenplanarbeit, doppelte Verwaltungsarbeit... und das tageweise Pendeln von einer Schule zur anderen.

Während dieser Zeit ist die Schulleitung meistens vom Unterricht befreit. Finanzielle Ausgleichs gibt es nicht.

SLV NRW fordert daher, Schulleitung als eigenständigen Beruf zu machen, Arbeitsbedingungen für Rektoren und Rektorinnen zu verbessern, indem die Leitungszeit erhöht wird und die Schaffung finanzieller Anreize.

Das könnte die Chance sein, den Beruf „Schulleitung“ aufzuwerten.

Das könnte die Chance sein, den Beruf „Schulleitung“ wieder in das Blickfeld von Lehrerinnen und Lehrern zu rücken.

Das könnte die Chance sein, eine zukunftsfähige Schule zu gestalten, in der alle Kinder gerne leben, lernen und leisten.